

# G'MÜNDER GMAABRILLN

Informationsschrift von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN  
Fraktion + OV Georgensgmünd



Ausgabe Dezember 2015

BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN

## Bündnis '90/DIE GRÜNEN zur Flüchtlingssituation und zum „Meiers-Beck“

Georgensgmünd, unser Gmünd, ist eine moderne Gemeinde. Unterschiedliche Menschen noch unterschiedlicherer Herkunft haben den Ort in seiner Geschichte geprägt, angefangen mit den Glaubensflüchtlingen aus Oberösterreich bis zu den Vertriebenen nach 1945. Die Aufnahme von Flüchtlingen ist uns also, historisch betrachtet, nicht neu. Stand Anfang Dezember 2015 leben in Gmünd 72 Flüchtlinge. Insgesamt wohnen in Gmünd an die 300 Menschen mit anderer Nationalität, viele schon seit etlichen Jahren, und es ergeben sich so mittlerweile 41 unterschiedliche Nationalitäten. Ja, Gmünd ist bunt. Und das schon lange.

Auch wir als Kommune sind in der Flüchtlingskrise vor Herausforderungen gestellt. Tatkraft und Mut sind gefragt, auch Leidenschaft und guter Wille. Viele GmünderInnen setzen sich ein, engagieren sich, helfen, beweisen sich als gute Nachbarn, als verständnisvolle Mitbürger, handeln christlich, gehen auf die Menschen zu. Oft helfen die Kinder dabei. Unser Sozialgefüge ist in Ordnung. Gefordert sind wir alle, wenn es darum geht, Toleranz und Solidarität zu zeigen und zusammenzustehen. Und dass man zusammenstehen kann, hat Gmünd doch schon oft bewiesen: Angersteg, Dorffest, um nur zwei Beispiele zu nennen. Übrigens: Der Gmünder Gemeinderat tut dies gemeinsam mit dem 1. Bürgermeister fraktionsübergreifend sehr geschlossen. Es spielt dort keine Rolle, wo man seine politische Heimat hat. Und unser Gemeinderat weist, Gottseidank, ein großes Farbspektrum auf. Auch hier gilt: Gmünd ist bunt.

Anlässlich der Gedenkfeier zum Volkstrauertag bekam ein junger Syrer, Mazen Al-Harah, das Wort und berichtete in deutscher Sprache mit bewegenden Worten über seine Herkunft, seine Situation. Mazen fügte sich hervorragend ein in die Reihe der sehr unterschiedlichen RednerInnen an diesem Tag.

Einstimmig hat der Gemeinderat beschlossen, zu versuchen, den ehemaligen Meiers-Beck in ein staatliches Förderprogramm zu hieven. Im Rahmen dieses Förderprogrammes gibt es bis zu 90% der förderfähigen Kosten als Zuschuss für die Gemeinde. Bedingung: Es muss Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge geschaffen werden. Das heißt: Wohnraum für jene, welche bereits ein Asylverfahren hinter sich gebracht haben und die mit Fug und Recht unter uns leben dürfen. Anerkannt, eben. Mindestens 7 Jahre muss man sich an diese Nutzung binden. So könnten 4 Wohnungen in den Obergeschossen entstehen. ./...

Im Erdgeschoss hingegen sind verschiedene Nutzungen denkbar. Entscheidend ist auch hier, eine Nutzung zu wählen, die den hohen Zuschüssen auf die Bindung von 7 Jahren nicht abträglich ist. Der Gemeinderat wird das noch diskutieren. Es gibt hier verschiedene Auffassungen und gute und weniger gute Argumente für verschiedene Varianten. Das Projekt ist eine große Chance für Gmünd. Nur durch dieses Förderprogramm ist es möglich, den Meiers-Beck jetzt zu sanieren. Die Gemeinde könnte das durch eigene Kraft auf absehbare Zeit nicht leisten. Ehrlicherweise müssen wir feststellen: Wenn dieses Projekt verwirklicht werden kann, dann verdanken wir das indirekt den anerkannten Flüchtlingen. Denn die einfache Formel lautet: Ohne Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge gibt es keine Zuschüsse in dieser Höhe, und ohne Zuschüsse in dieser Höhe gibt es keinen sanierten Meiers-Beck. Es ist eine Win/Win-Situation. Ja, natürlich: Damit kommen anerkannte Flüchtlinge direkt ins Ortszentrum an den Marktplatz. In die Mitte unserer Gesellschaft. Nicht irgendwo an den Ortsrand. Die Entscheidung ist damit auch ein bewusstes, einstimmiges politisches „Ja“ zur Integration.

Man sollte nicht versuchen, sich über das Thema „Flüchtlinge“ zu profilieren oder damit Parteipolitik in der Kommune zu betreiben. Derartigem erteilen wir eine klare Absage. Die „Gmünder Notizen“ schossen in ihrem Leitartikel neulich deutlich über das Ziel hinaus. Das Thema braucht eine ruhige Hand und ein hohes Maß an Verantwortlichkeit - wie es auch die Gemeinderatsmitglieder aller Couleur beweisen - aber keine Hitzköpfe. Wir machen praktische Politik für Menschen. Für alle Menschen, die hier leben.

Das Schönste, was kürzlich zu hören war hinsichtlich der Flüchtlingssituation, war ein Beitrag im Rundfunk. Kinder in einem Kindergarten irgendwo in Bayern wurden gefragt, ob sie da auch Flüchtlinge haben. Ein Kind antwortete: „Wir haben keine Flüchtlinge. Wir haben nur Kinder“. Genau das ist der Punkt. Wir haben nur Menschen.

Uns sollte es egal sein, wer man ist, wo man geboren ist, wessen Tochter oder Sohn man ist. Es sollte egal sein, wen man wie liebt und woran man glaubt. Unsere Lebensart ist doch: Leben und leben lassen. Wer hier friedlich unter uns lebt und bleiben will, der gehört zu uns.

Gerd Berghofer  
Fraktionsvorsitzender  
im Gemeinderat



Jürgen Neubauer  
Ortsverbandssprecher  
OV Georgensgmünd



Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und  
Ein gutes, gesundes und vor allem friedliches Jahr 2016